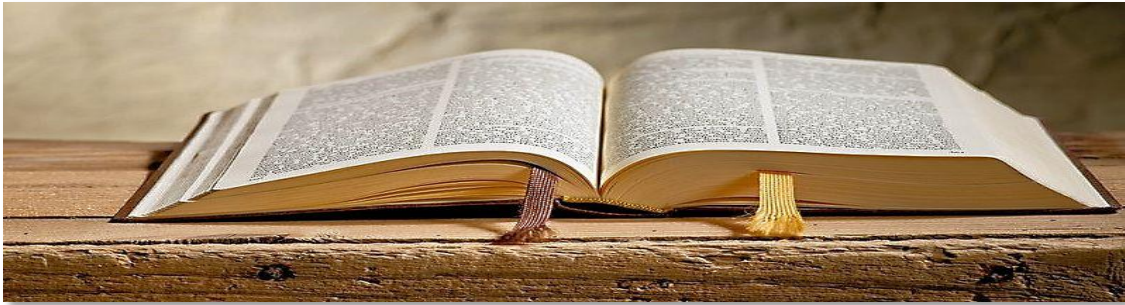


Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Was ist Pfingsten?

Der Pfarrer wollte an Pfingsten der Gemeinde anschaulich helfen, den Heiligen Geist zu verstehen.

Er machte mit dem Küster aus: „Wenn ich an der Türe die Leute verabschiede, dann rufe ich laut: „Komm Heiliger Geist!“- und dann lässt du oben aus dem Turmfenster die weiße Taube fliegen!“

Gesagt, getan. Am Ende des Gottesdienstes ging der Pfarrer zur Tür und fing an, die Gottesdienstbesucher zu verabschieden. Plötzlich rief er: „Komm, Heiliger Geist!“

Die Leute sahen den Pfarrer erstaunt an – aber nichts passierte. Noch mal und noch lauter rief er: „Komm, Heiliger Geist!“ – aber nichts passierte. Während die Leute noch irritierter schauten, rief er zum dritten Mal: „Komm, Heiliger Geist!“

Da kam von oben eine verzagte Stimme: „Den Heiligen Geist hat die Katze gefressen!“

So kann es gehen, liebe Gemeindebriefleser*innen. Der Witz kommt sicherlich nicht von ungefähr, denn es ist wahrlich nicht so einfach, das Pfingstwunder um den Heiligen Geist so einfach zu erklären, geschweige denn zu verstehen. Und der Versuch, mittels einer Taube – so wird das Herabkommen des Heiligen Geistes nämlich in der Bibel auch beschrieben – zu veranschaulichen, wäre an sich vielleicht keine schlechte Idee. Aber vielleicht kommt der Heilige Geist auf der anderen Seite auch nicht so einfach, nur weil wir ihn herbeirufen. Was also hat es auf sich mit Pfingsten und dem Heiligen Geist?

„Pfingsten“ ist abgeleitet aus dem Griechischen „πεντηκοστή ἡμέρα“ (*pentēkostē hēméra*), was auf Deutsch ‚fünfzigster Tag‘ bedeutet. Es ist der 50. Tag der Osterzeit, an dem laut Apostelgeschichte Kapitel 2 der Geist Gottes zu den Jüngern Jesu gesendet wurde. Obwohl, laut griechischer Übersetzung wurde ihnen die

„δύναμις“ (*dynamis*), die Kraft Gottes gesendet. Diese Kraft sollte die Jünger stark machen im Glauben und ihnen versichern, dass sie aus der Kraft Gottes, die in ihnen steckt, handeln und das Leben meistern können. Bereits Jesus hatte diese Kraft Gottes bei seiner Taufe erhalten, auch dort wurde übrigens das Bild der Taube verwendet.

Gleichzeitig wurde den Jüngern mit der Kraft Gottes auch zuteil, in anderen Sprachen zu predigen und das Wort Gottes damit zu verbreiten: „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“ (Apg 2, 2-4) Dieses Ereignis wurde auch oft als „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet, weil die Jünger danach auszogen, um das Wort Gottes zu predigen, also missionierten, und sich weltweit nach und nach christliche Gemeinden gründeten.

Es gibt aber noch eine andere Darstellung und Übersetzung zum Heiligen Geist in der Bibel. Im Johannesevangelium (Joh 20,19–23) kam der Auferstandene Jesus am Abend des Ostertages in die Mitte seiner Jünger, hauchte sie an und übertrug ihnen mit den Worten „Empfanget den Heiligen Geist!“ den Geist Gottes. Hier wird Jesus als „παράκλητος“ (*paráklētos*) bezeichnet, in der lutherischen Übersetzung „der Tröster“. Der Heilige Geist kann also gleichzeitig etwas sein, das in schwierigen Zeiten tröstet, das uns wieder Kraft und Hoffnung gibt. Der Heilige Geist weckt in uns Glaube, Liebe und Hoffnung, die drei, von denen Paulus später im 1. Korintherbrief im Hohelied der Liebe sagt, sie seien die drei wichtigsten, aber die Liebe sei die größte unter ihnen.

Das Pfingstfest soll uns diese Ereignisse wieder in Erinnerung rufen. Es wird schon seit dem 2. Jahrhundert nach Christus in den christlichen Gemeinden begangen und soll uns darauf helfen, uns darauf zu besinnen, welche Kraft Gottes in uns steckt und was uns tröstend zur Seite steht.

Dr. Ute Jarchow